

Außengastronomie, Sommerfeste, Obdachlosigkeit: Sondersitzung der Bezirksverordnetenversammlung. Die Gastronomie darf neu starten. Nun sollen im Bezirk auch Parkplatzflächen genutzt werden, um gastronomische Angebote zu machen, beantragte die Fraktion der Linken in einer Beschlussempfehlung. Sie wurde in der Fortsetzung der 57. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) thematisiert und angenommen.

Die FDP hält das für falsch. Parkplätze seien nicht dafür geeignet, sie für gastronomischen Zwecken zu nutzen. Stattdessen sieht die FDP die Lösung in einer großzügigen Regelung bei der Sondernutzung. Nicht jedes Restaurant sei schließlich gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, somit seien die Wirte auf den für Gäste vorgesehenen Parkraum angewiesen. Die Linke führt sogenannte Parklets an; abgeteilte Baukastensysteme für die Bespielung von öffentlichen Parkplatzflächen. Sie sehen die Notwendigkeit, durch die Einschränkungen der Coronamaßnahmen, die Gastronomie im Bezirk dadurch zu stärken. Das außergastronomische Angebot solle nicht auf den ohnehin engen Fußweg ausgebaut werden. Die Pandemie habe gezeigt, dass sich neue Bedürfnisse entwickelt haben und der öffentliche Raum neugestaltet werden müsse.

Die Grünen hatten im vergangenen Jahr einen ähnlichen Antrag [gestellt](#), der abgelehnt wurde. Sie sehen die jetzige Diskussion als „albern“ an. Grünen-Fraktionsvorsitzender **Christoph Wapler** erzählt in der Sitzung eine Anekdote aus der Zeit eines vergangenen Wahlkampfes: Damals machte er es sich in einer der Parktaschen in der Windscheidstraße auf einem Liegestuhl unter einem Sonnenschirm gemütlich – fernab von jeglicher Lebensgefahr. Die SPD findet es auch richtig, die Außengastronomie zu stärken. Der zusätzliche Bereich, den sie bereits durch die Sondernutzungsgebühr gewinnen, bringe eine deutlich flexiblere Ausweitung der Außenbereiche. Das Ganze in den „unsicheren Straßenverkehr“ zu verlagern, lehnen sie jedoch ab.

Dass der Antrag zur Wiedereröffnung der Innengastronomie „an Scheinheiligkeit nicht zu überbieten“ sei, kommentiert die CDU. Bezirksstadtrat **Arne Herz** (CDU) sieht durch weitere Flächen schon viel für die Gastronomen und deren Gäste ermöglicht, merkt aber auch an, dass der Ausschankbereich auch seine Grenzen habe. Die BVV stimmte der Beschlussempfehlung mit einer rot-grün-roten Mehrheit letztlich zu.

Noch ein Corona Sommer ohne Feste? Der Antrag der FDP zu „Straßenfesten und Veranstaltungen im zweiten Sommer der Pandemie“ soll das Bezirksamt dahingehend ermutigen, ein Konzept zu entwickeln, das dann an Veranstalter:innen von Straßenfesten, Musikveranstaltungen und Co. als Planungsanregung weitergegeben werden kann. Durch die Entwicklungen im letzten Jahr, bezogen auf Corona- und Luca-App, Testkonzepte, Einlasskontrollen und Kontaktnachverfolgungen seien Veranstaltungen – nach FDP-Fraktionsvorsitzendem **Felix Recke** – möglich. Der ursprüngliche Antrag wurde im Ausschuss ausgedünnt.

Bezirksstadtrat Herz verteidigt die Veränderungen des Antrags mit dem Argument, dass die bestehende Corona-Verordnung schon alles sage und Veranstalter:innen dafür keine neuen Konzepte bräuchten. Rund um den Beginn der Sommerferien ist im Bezirk zum Beispiel geplant, den Rheingauer Weinbrunnen am Rüdeshheimer Platz wieder zu öffnen. Die dortige Grünanlage sei aktuell von dem [Alkoholverbot auf Grünanlagen](#) betroffen. Bis zu den Sommerferien könne es da aber noch zu Änderungen kommen. Der Beschlussempfehlung wurde einstimmig zugestimmt.